

INTERFRAKTIONELLER ANTRAG Stadträtin Bettina Lisbach (GRÜNE) Stadträtin Dr. Ute Leidig (GRÜNE) Stadtrat Dr. Christofer Leschinger (GRÜNE) Stadtrat Manfred Schubnell (GRÜNE) GRÜNE-Gemeinderatsfraktion Stadträtin Doris Baitinger (SPD) Stadträtin Gisela Fischer (SPD) Stadtrat Hans Pfalzgraf (SPD) Stadtrat Michael Zeh (SPD) SPD-Gemeinderatsfraktion vom 14. Juni 2013	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	52. Plenarsitzung Gemeinderat 23.07.2013 1478 22 öffentlich
Modellprojekt „Anonymisiertes Bewerbungsverfahren“		

1. Die Verwaltung startet das Modellprojekt „anonymisiertes Bewerbungsverfahren“ und setzt damit einen Baustein des Karlsruher Integrationsplans um. Im Rahmen des Modellprojekts sollen bis zu 10 Stellenausschreibungen im zweiten Halbjahr 2013 im anonymisierten Verfahren durchgeführt werden. Dabei dürfen sich städtische Ämter um die Teilnahme am Projekt und die Durchführung einer anonymisierten Stellenausschreibung in ihrem Geschäftsbereich bewerben.
2. Die Verwaltung bemüht sich um eine Aufnahme des Modellprojekts in das entsprechende Programm des Ministeriums für Integration Baden-Württemberg.
3. Planung, Durchführung und Auswertung des Projekts finden unter Beteiligung des Personalausschusses und des Migrationsbeirats statt.

Begründung:

Im Karlsruher Integrationsplan (Vorlage Nr. 1126 vom 24.07.2012) wird die Durchführung eines Modellprojekts „anonymisiertes Bewerbungsverfahren“ als wichtiger Baustein der Integrationspolitik vorgeschlagen. Aus Sicht der Fraktionen GRÜNE und SPD sollte die Stadt Karlsruhe die Chance ergreifen und mit einem

solchen Modellprojekt am landesweiten Programm für anonymisierte Bewerbungsverfahren des Ministeriums für Integration des Landes Baden-Württemberg teilnehmen. Durch die derzeit noch mögliche Teilnahme am Programm des Ministeriums, das noch bis Ende dieses Jahres läuft, ist eine wissenschaftliche Auswertung und Begleitung des Modellversuchs gewährleistet.

Eine Studie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes zum Einsatz anonymisierter Bewerbungen ist inzwischen abgeschlossen und ausgewertet. Das Verfahren der anonymisierten Bewerbungen erwies sich für die teilnehmenden Unternehmen/Institutionen wie auch für die Bewerberinnen und Bewerber als praktikabel. Die Ergebnisse der Studie belegen Effekte bzw. Tendenzen, dass durch diese Bewerbungsform dem Diversity-Ansatz – d. h. der Förderung von sozialer Vielfalt und der Herstellung von Chancengleichheit – mehr Rechnung getragen wird und die Qualifikationen der Bewerberinnen und Bewerber für die Auswahl stärker in den Vordergrund treten.

Der Einstieg in anonymisierte Bewerbungsverfahren ist daher nicht nur ein Gebot zeitgemäßer Integrationspolitik, sondern auch Ausdruck einer Weiterentwicklung der modernen und effektiven Personalstrategie der Arbeitgeberin Stadt. Immer mehr öffentliche Verwaltungen und private Unternehmen setzen auf das Instrument der anonymisierten Bewerbungsverfahren zur Verbesserung ihrer eigenen Personalgewinnung. Mit dem vorliegenden Antrag schafft die Stadt Karlsruhe einen Einstieg in dieses moderne und effektive Verfahren.

unterzeichnet von:

Bettina Lisbach

Dr. Ute Leidig

Dr. Christofer Leschinger

Manfred Schubnell

Doris Baitinger

Gisela Fischer

Hans Pfalzgraf

Michael Zeh

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

12. Juli 2013